

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 28.

Mittwoch, den 15. Juli

1863.

Der Bericht des fest-Comité's an Se. Majest. den König über die Jubel-feier des 17. März d. J.

Nachdem aus allen Provinzen der Monarchie die Berichte der Behörden über den Verlauf der durch die Allerhöchste Ordre vom 18. Januar d. J. für den 17. März d. J. angeordneten Festlichkeiten eingegangen, hat das fest-Comité einen Bericht an Se. Maj. den König erstattet, aus dem der Staats-Anzeiger Folgendes entnimmt, was wir im Auszuge mittheilen.

Nach allen Berichten und sonstigen privaten u. öffentlichen Mittheilungen ist die Feier des großen Gedentages in der Monarchie nicht nur in wahrhaft würdiger, den Allerhöchsten Intentionen Sr. Majestät des Königs vollkommen entsprechender Weise begangen worden, sondern hat sich auch an vielen Orten zu einem Volksfeste im wahren Sinne des Wortes erhoben. Alle, die den Verlauf des Festes unbefangen beobachtet haben, sind darüber einverstanden, daß an diesem Tage die alte aufrichtige Anhänglichkeit und Ergebenheit an des Königs Maj. und das Königl. Haus und der militärische Sinn, wie er, der Geschichte des Landes entsprechend, seit zwei Jahrhunderten einen Grundzug des preussisch. Volkscharakters bildet, unbeirrt durch die verworrenen oppositionellen Tendenzen der Zeit frisch und lebendig sich kundgegeben habe.

Alle vorliegenden Berichte geben Zeugniß davon, daß dem großen Gedentage durch Schul- und zahlreich besuchte kirchliche Feierlichkeiten, durch äußeren Schmuck der Städte und der Versammlungs-Lokale, durch feierliche Aufzüge und durch mancherlei Ehrenbezeugungen

gegen die Veteranen, die würdige, festliche Weihe gegeben worden ist.

Es hat nicht allein die Speisung der Veteranen, häufig im Anschluß an die von den Garnisonen auf Allerhöchsten Befehl veranstalteten Mittagstafeln für die an den Garnison-Orten wohnhaften Veteranen, unter Darreichung von Geldgeschenken, stattgefunden, sondern es haben sich auch vielfach loyale Unterthanen, namentlich städtische Gewerbetreibende, sowie größere und kleinere ländliche Grundbesitzer, neben Beamten, den geladenen Tafelgästen zahlreich beigefeselt. An allen Festtafeln sind die Teilnehmer von echt patriotischer Stimmung beseelt gewesen u. haben dieselbe in Reden und Trinksprüchen unter dem Wahlspruche: „Mit Gott für König und Vaterland!“ dargelegt.

Auch den hinterbliebenen hilfsbedürftigen Wittwen verstorbener alter Krieger sind zum Theil reiche Geldgeschenke gespendet worden.

Wegen Aufbringung der erforderlichen sehr bedeutenden Kosten ist nirgends eine Verlegenheit hervorgetreten, da, den gehegten Erwartungen entsprechend, zwischen den verschiedenen Behörden, den städtischen und ländlichen Gemeinden, den Kreis-Corporationen, den Gutsbesitzern, den Pächtern u. wohlhabenden Eingefessenen überhaupt, für diese vaterländische Festfeier ein höchst erfreulicher Wettstreit entstanden ist.

Auch an Beweisen der Privatwohlthätigkeit gegen die Veteranen hat es nicht gefehlt; so hat unter Anderem ein Einwohner von Magdeburg, der seinen Namen nicht genannt zu haben wünscht, an 20 Veteranen der genannten Stadt Gaben von je 10 Thlr. vertheilt und sich verpflichtet, diese Vertheilung bis auf Weiteres alljährl. am 17. März zu wiederholen. Aehnliche Züge

ganz im Stillen geübten Wohlthuns, die nicht zur amtlichen Kenntniß der Behörden gebracht worden sind, könnten noch viele angeführt werden.

Kann hiernach die Festfeier überall eine vollkommen gelungene genannt werden, so dürfte auch als ein wichtiges Resultat derselben ihre Rückwirkung auf die Anhänger regierungsfeindlicher Tendenzen zu betrachten sein. Unverkennbar hatten diese in verschiedenen Provinzen sich mit der Absicht getragen, die edlen Intentionen Sr. Maj. des Königs, wenn nicht ganz zu vereiteln, doch in ihrer Ausführung zu verkümmern und zu beeinträchtigen, dem Feste einen andern Character u. Stempel aufzudrücken, als es haben sollte, und womöglich auch hier eine Gegendemonstration hervorzurufen. Aber der Eindruck des allgemeinen Enthusiasmus, der sich schon unmittelbar vor dem 17. März e. in den verschiedensten Schichten des Volkes kund gab, war ein so überwältigender, daß die Anhänger oppositioneller Parteibestrebungen außer Stande waren, den getroffenen Veranstaltungen mit Erfolg entgegenzuwirken.

Was insbesondere die Festfeier in Berlin betrifft, so fand für die Besitzer der Kriegsdenkmünze in den Sälen des Kroll'schen Lokals am 17. März, Mittags 1 Uhr, ein Festmahl von 1906 Couverts statt, bei welchem leider wegen fehlerhafter Organisation der Speisen-Vertheilung und unzureichender Bedienung, ein Theil der 1906 Gäste nur ungenügend oder mit kalten Speisen versehen wurde, während an anderen Tischen Übermaß vorhanden war.

Der ganze übrige Theil der Festfeier ging in der preussischen Hauptstadt, deren Einwohner auf erfreuliche Weise ihren Patriotismus an den Tag legten, um so glücklicher von statten und wurde im großartigsten Styl ausgeführt. Außer der Vorstellung im Victoria-Theater am 15. März e., wo den anwesenden Rittern des eisernen Kreuzes die Plätze des ersten Ranges zur Disposition gestellt waren, u. außer der, von der patriotischen Vereinigung am 16. März e. im Kroll'schen Saale veranstalteten Festfeier, waren am Tage des Festes selbst in sämtlichen Privat-Theatern, im Circus und in anderen öffentlichen Lokalen außerordentl. Arrangements getroffen und von den Besitzern eine Anzahl der Billets, resp. das ganze Lokal für die Ritter des eisernen Kreuzes und die Inhaber der Kriegsdenkmünze unentgeltlich zur Disposition gestellt worden. Viele Liebesgaben an Bekleidungsgegenständen, Wein, Cigarren ic. waren für die alten Krieger eingegangen.

So hatte unter Anderem der Militär-Effekten-Fabrikant Speyer hieselbst allein 33 Anzeige für bedürftige Ritter des eisernen Kreuzes verabreicht.

An Festgedichten und Kompositionen zur Feier des Tages hat es ebenfalls nicht gefehlt.

Auch Geldspenden sind reichlich zugestossen; es sind im Ganzen 3139 Thlr. 2 Sgr. eingegangen.

Nach der gedruckten Liste betrug die Zahl der angemeldeten Ritter im Ganzen 2130. Diese Zahl änderte sich zwar in den letzten Tagen durch An- und Abmeldungen stündlich, blieb aber doch ziemlich dieselbe.

Im Ganzen sind Einladungen an mehr als 4000 Veteranen ergangen, zu deren freien Beförderung nach Berlin und wieder zurück auf den Eisenbahnen und Posten in allen Theilen der Monarchie die umfangreichsten Veranstaltungen nöthig waren, die unter der umsichtigen Leitung des verdienten General-Post-Directors Philipsborn von allen betreffenden Post-Ämtern mit größter Präcision ausgeführt wurden.

Allen Rittern, die angemeldet waren und ihr Nicht-Erscheinen nachher entschuldigten, ist mit Allerhöchster Genehmigung die Photographie Sr. Maj. des Königs übersandt worden.

Es verdient zu diesem, dem Staats-Anzeiger entnommenen Berichte wohl hinzugefügt zu werden, daß die Jubelfeiern in den Provinzen mit der in der Hauptstadt wetteiferten und daß unter denselben die in der Oberlausitz nicht zurückstand.

In Görlitz hatten die Herren Stände der Oberlausitz, als Mitglieder u. in Verbindung mit dem Fest-Comité des königstreuen Vereins, die Jubelfeier in die Hand genommen und nicht bloß in den Städten, sondern auch in den Dorfschaften (im Görlitzer Kreise allein an 6 Orten) unter Spendung von reichlichen Liebesgaben den Veteranen Festmahle gegeben, woran sich besonders auf dem Lande förmliche Volksfeste anknüpften, die sich noch lange in der Erinnerung erhalten u. in patriotischen Empfindungen nachklingen werden.

Gewiß ist daher in der Oberlausitz, wie nur irgend anderwärts, die erhabene Intention Sr. Majestät, diese ewig denkwürdige Jubelfeier zur Weckung u. Belebung eines ächt preussischen Patriotismus zu benutzen, in den dafür empfänglichen Gemüthern vollständig erreicht worden.

Aus Karlsbad, den 5. Juli, schreibt man der „N. N. Z.“: Se. Majestät erfreuen Allerhöchstlich des besten Erfolgs der Brunnenfuhr und trinken jetzt schon zwei Gläser des schweren Mühlbrunnens und zwei Gläser Sprudel und nehmen einen Tag um den andern ein Sprudelbad. Die Müstigkeit Sr. Majestät läßt nichts zu wünschen übrig, und ersteigen Allerhöchstdieselben bei den täglich. weiteren Fußpromenaden mit größter Leichtigkeit die steilsten Bergpartien. Se. Maj. sind auch in der heitersten Stimmung, besuchen Theater, Concerte, Reunion und zeigen Allerhöchstlich bei allen öffentlichen Gelegenheiten in der allerleutseligsten Weise. Im gesammten Publikum herrscht deshalb auch nur eine Stimme des Wohlwollens und wird solche Sr. Maj. auch durch ehrfurchtsvolle Ergebenheit kund gegeben. — Vor einigen Tagen verhinderte Se. Maj. durch Allerhöchst Seine Entschlossenheit einen großen Unfall, welcher der ver-

wittveten Frau Fürstin von Lippe-Schaumburg mit Hochdero Töchtern hätte begegnen können. Bei einer Spazierfahrt, die Se. Majestät machte, begegnete Allerhöchstdemselben beim Herumbiegen um eine Ecke der Wagen der Frau Fürstin, welcher beim Ausweichen dermaßen an einen Brellstein anfuhr, daß der Kutscher vom Bocke herabstürzte und die Pferde im Moment durchzugehen drohten, wenn nicht Se. Maj. denselben rasch in die Zügel fiel und sie so zum Stehen brachte. Den Kutscher, welcher sich durch den Fall eine Kopfwunde zugezogen und aus derselben stark blutete, ließen Seine Majestät durch den anwesenden Leibarzt Geh. Sanitätsrath Lauer verbinden und leisteten Allerhöchst Selbst noch dabei hilfreiche Hand. — Wie bis jetzt bestimmt ist, wird die Abreise Sr. Majestät von hier nach Gastein am 18. d. M. erfolgen, und dürfte beinahe bis dahin der Ministerpräsident hier verweilen. — J. M. die Königin ist nach einer glücklichen Ueberfahrt von Ramsgate nach Rotterdam daselbst am 7. d. Mts. früh eingetroffen. — Der Kriegs- u. Marineminister v. Roon wird Ende dieser Woche eine längere Urlaubsbreise antreten. — Der Feldmarschall Frhr. v. Wrangel ist heute früh nach Karlsbad abgereist und wird sich von dort zu einer Badefur nach Nagaz in der Schweiz begeben.

Der Aufenthalt Sr. Maj. des Königs in Gastein wird, wie verlautet, bis gegen Mitte August dauern. Die zweite Hälfte dieses Monats wird Se. Majestät in Baden-Baden zubringen, Ende August oder Anfang September aber zu den Manövern nach Berlin zurückkehren. Anfang September dürfte auch das königliche Staats-Ministerium wieder hier versammelt sein.

Der „Staatsanzeiger“ vom 8. Juli publicirt eine königliche Verordnung d. d. Karlsbad, 23. Juni, betreffend die Verhütung eines Zusammenstoßes von Schiffen auf der See, entsprechend den in England und Frankreich eingeführten Reglements. Ein beigefügter Antrag des Ministeriums besagt, daß die Verordnung dem Landtage wegen Schlußes der Sitzung nicht hätte vorgelegt werden können, und im Interesse der öffentlichen Sicherheit nicht bis zur nächsten Session zurückzulegen sei.

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz hat seine Reise durch Pommern fortgesetzt, welcher Provinz er noch dadurch besonders nahe steht, daß er, wie die früheren preussischen Thronfolger, „Statthalter von Pommern“ ist. Auch hier wurde der Kronprinz auf dem platten Lande und in den Städten überall auf das Festlichste u. Herzlichste begrüßt. Eine besonders schöne Festlichkeit würde dem hohen Gaste in Stettin durch die Stände des Kreises Randow bereitet, an welcher auch die Vertreter der Städte des Kreises und die Orts-Schulzen theilnahmen.

Für Schulze-Delitzsch sind als „National-Belohnung“ für seine Verdienste um das Genossenschaftswesen bereits 30,000 Thlr. gesammelt worden, während an vielen Orten die Sammlungen erst jetzt vorgenommen werden.

Kürzlich wurde auf dem hiesigen Stettiner Bahnhofe ein bedeutender Waffentransport mit Beschlag belegt, der anscheinend für die polnische Insurrection bestimmt gewesen ist. Er bestand aus circa 1000 Gewehren mit Bayonetten, kam von Görlitz und sollte nach Stettin weiter gehen. Die Gewehre waren in großen Tonnen verpackt und der Inhalt der letzteren als Rohzucker declarirt. Man schätzt den Werth jedes einzelnen Gewehres auf 25 Rthlr. Die Entdeckung wurde durch einen Zufall herbeigeführt, indem bei dem Umladen der Fässer durch Arbeitsleute der Boden einer Tonne aus den Fugen ging. Das Gewicht war genau der Schwere des Zuckers entsprechend.

Man erwartet jetzt mit Spannung die Antwort des Kaisers Alexander auf die von England, Frankreich und Oesterreich am 27. Juni überreichten Vorstellungen. Wie auch die Antwort ausfallen möge, — einen Krieg will weder Oesterreich noch England, und auch französ. Zeitungen, welche die Ansicht der Regierung ausdrücken, mahnen für jetzt zum Frieden. Es geht sogar jetzt das Gerücht, daß Frankreich sich mit Rußland direct und unabhängig von England und Oesterreich zu verständigen suche.

Wien, 4. Juli. Der Kaiser hat zur Milderung des großen Nothstandes in Ungarn vorläufig 500,000 Gulden aus dem Staatschätze bewilligt und große öffentliche Bauten für gemeinnützige Zwecke, um der Nahrungslosigkeit zu begegnen, angeordnet.

Warschau, 3. Juli. (D. Z.) Seit einigen Tagen ist hier eine große politische Stille bemerkbar. Sie ist aber nur äußerlich, in den Gemüthern gährt es gewaltig. Es ist die Stille vor einem nahenden Sturme. Von Seiten der Polen wird, wie man sagt, ein Schlag vorbereitet, zu dessen Ausbruch nur die geeignete Stunde erwartet wird. Inzwischen ist die Regierung durch das Heranziehen vieler Truppen aus dem Innern des Reichs thätig, woraus wohl geschlossen werden kann, daß Rußland nicht gewillt ist, ohne Weiteres auf die Waffenstillstandsfrage einzugehen, noch überhaupt zu den Propositionen der Westmächte unbedingt Ja zu sagen.

Warschau, 4. Jul. Ein russisches Freiwilligen-Detachment von 40 Dragonern hat eine Bande von 37 berittenen Aufständischen, die nur umherzogen, um Bauern aufzugreifen u. aufzuhängen, nach 18tägigem Suchen im Gouvernement Radom endlich erreicht und 30 derselben niedergehauen und die 7 Uebrigen, unter welchen sich der Führer Wineski befindet, gefangen eingebracht. Uebrigens herrscht hier die drückende Schwüle vor einem Sturm, denn von Seiten der Polen wird ein Schlag in der Stadt vorbereitet. — Bei Adamowka ist eine neue, 600 Mann starke Insurgentenbande über die galizische Grenze in das Königreich gegangen. Bei Kalliskie sind die Insurgenten in einem 10stündigen Kampfe geschlagen worden. — In Litthauen hat am 26. Juni ein blutiger Kampf bei Jodroisk stattgefunden. — In

Krakau werden fortwährend Zuzügler zu den Aufständischen und in Beschlag genommene Waffen sammt Munition eingeliefert, die zum Theil aus Ungarn kommen. General Murawiew hat am 23. Juni ein Decret erlassen, in welchem den treugesinnten Bauern, Büdnern und Tagelöhnern, die sich durch Unterdrückung des Aufstandes verdient gemacht haben, Grundstücke sammt den darauf befindlichen Baulichkeiten, von den Gütern des aufständischen Adels parzellirt, als Eigenthum übergeben werden. — Aus der Citadelle von Warschau sind am 3. d. M. circa 1000 politische Gefangene, unter welchen sich 10 Franzosen und Italiener befanden, mit dem Extrazuge nach dem Innern von Rußland befördert worden. — Der Einfall der Insurgenten in das ruhige Polhynien ist gänzlich gescheitert. — Bei Bezodnick (Galizien) wurden 400 Zuzügler von österreichischem Militair angehalten.

Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 9. Juli.

1) Der Brettschneider (frühere Bäcker) Johann Gottlieb Beier aus Marklissa, 58 Jahr alt, auch bereits wegen Verletzung der Hausrechte und Beleidigung eines Beamten bestraft, stand unter Anklage, am 22. Mai d. J. dem Kreis-Gerichts-Executor Nirdorf hieselbst, der ihn zum Personal-Arreste abführen wollte, Widerstand geleistet zu haben, indem er sich weigerte, zu folgen und als der ic. Nirdorf ihn demnächst anfaßte, um ihn fortzubringen, eine eiserne Klammer ergriff und dem ic. Nirdorf zurief: „Lassen Sie mich los, oder ich schlage Sie nieder.“ Von dem Gerichtshofe des Vergehens für überführt erachtet, wurde der Angeklagte demnächst zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

2) Der Schneider Karl Friedrich Könsch aus Lauban, 42 Jahr alt, auch bereits mehreremal theils wegen Diebstahls, theils wegen Uebertretung von Polizei-Beschränkungen bestraft, wurde angeklagt, am 20. May d. J. dem Wachtmeister Zahne hieselbst, der ihn wegen ruhestörenden Lärmens am späten Abende verhaften wollte, durch Umsichschlagen Widerstand geleistet, auch daneben noch beleidigt zu haben, indem er denselben „Schweinehund und versoffener Polizei-Kerl“ nannte. Auch dieser Angeklagte wurde von dem Gerichtshofe der vorbenannten Vergehen für überführt erachtet und zu einer Gefängniß-Strafe von 4 Wochen verurtheilt.

Nächste Sitzung den 16. Juli.

Mannigfaltiges.

Liegnitz, 10. Juli. Bei dem beendeten Provinzial-Schützenfest blieb die Betheiligung des großen Publikums hinter den gehegten Erwartungen zurück. Als Prämien-Geschenke zu dem Feste waren von der görlitzer Schützengilde sieben Silbergewinne eingegangen, im Werthe von 25 Thln.; vom Fabrikant Rippel aus

Wald ein prächtiger Hirschfänger u. von einem Freunde des Schützenwesens aus Liegnitz ein silberner Pokal. Vertreten waren bei dem Feste 40 Gilden, 30 Gilden hatten Fahnen. Provinzial-Schützenkönig wurde Fleischer-Obermeister Lange aus Liegnitz; Bogelkönig Borkwerksbesitzer Riedel aus Goldberg.

Das berühmte Bogelschießen in Dresden beginnt in diesem Jahre schon Sonntag, den 19. Juli und endet den 26. Juli.

Thorn. Dieser Tage kam der Prozeß gegen den Pfarrer Ossowiecki aus Lobbowo bei Thorn und dessen Dienstmädchen wegen Mordes zur Verhandlung. Der Pfarrer, 43 Jahr alt, lebte mit der 23jährigen Angeklagten in einem nach dem Gesetz nicht gestatteten Verhältniß. Die Folge desselben war, daß letztere von einem kräftigen und gesunden Mädchen genas. Dieses Kind wurde von dem Pfarrer 2 Tage lang im Keller unter der Wohnstube aufbewahrt, und durch eine Abkochung von Milch und Stechapfel, welche er dem Kinde eingeköstet hatte, vergiftet. Bei der Section desselben fand man 6 Saamenkörner dieser Pflanze im Innern und 4 im Magen des Kindes. Die Leiche desselben fand man in einem Loch des Kellers verscharrt vor. Obzwar der Angeklagte anfänglich leugnete, gestand er doch schließlich das Verbrechen ein. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zum Tode u. sprach die Angeklagte frei. Als die Angeklagte den Sitzungssaal verließ, eilten ihr mehrere Weiber nach und wollten sie mit Steinen werfen; sie machten ihr zum Vorwurf, daß durch ihre Ausfagen ein Priester der Justiz verfallen wäre; sie konnte nur durch die Polizei geschützt werden.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diaconus Spillmann.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 19. Juli 1863.

Früh 1/8 Uhr, allgemeine Beichte.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

Nach der Amts-Predigt: Communion.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Catechisation der confirmirten männlichen Jugend:

Herr Diac. Spillmann.

Bibelstunde: Nachmittags um 6 Uhr, Hr. Diac. Spillmann.

B. In der Frauenkirche.

Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 21. Juli, Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

Geboren.

Den 19. Juni dem Brg. u. Schuhmachermstr. Karl Lieb, ein Sohn, Emil Richard. — Den 20. dem Brg. Joh. Gottlieb Könnig, eine Tochter, Anna Marie Louise. — Den 26. dem Brg. u. Canzleigehülfsen Jch. Wilhelm Heinrich Hertramms, eine Tochter, Auguste Anna. — Den 28. dem Inwohn. u. Zimmergesellen Karl Krieger, ein Sohn, Karl Ernst. — Den 2. Juli dem Inwohner u. Bürstenbinder Ernst Kühnfeld, ein Sohn, Ernst Wilhelm Louis.

Getraut.

Den 12. Juli der Kapitain d'arm Johann August Jung, mit Frau Anna Rosine Erner geb. Dittrich.

Gestorben. Kühnfeld, Ernst Wilh. Louis, alt 6 T. — Den 8. der Sohn
Den 6. Juli der Sohn des Jnw. u. Bürstenbinders Ernst der unverheh. Amalie Ende, Hermann Emil, alt 28 Tage.

Bekanntmachung.

Gemäß der Anordnung in §. 20 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 wird die berichtigte Liste der stimmbfähigen Bürger vom 15^{ten} bis 30^{ten} dies. Mts. während der Amtsstunden in der Raths-Kanzlei zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadt-Gemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei uns Einwendungen erheben, auf welche die Stadtverordneten-Versammlung bis zum 15. August cr. zu beschließen hat.

Lauban, den 10. Juli 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei den städtischen Kassen sind 3000 Rthlr. in einzelnen Posten oder im Ganzen gegen sichere Hypothek auszuleihen.

Lauban, den 10. Juli 1863.

Der Magistrat.

Stadtverordneten-Sitzung

Donnerstag, den 16. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr.

Zur Berathung kommen folgende Vorlagen:

- 1) Verkauf dreier Auenflecke.
- 2) Verpachtung der diesjährigen Nutzung der Kirschbäume auf der Görlitzer-Chaussée.
- 3) Mittheilung des Rescripts der Königlichen Regierung zu Liegnitz, in Sachen, betreffend die Anstellung eines Bau-Technikers.
- 4) Plan zur Amortisation der Anleihe zur Einrichtung von Gas-Beleuchtung und Reorganisation der Wasserleitung.
- 5) Regulativ der Gas-Anstalt, betreffend die Ueberlassung des Leucht-Gases zum Privatgebrauch am hiesigen Orte.
- 6) Mehrere Credit-, Darlehns- und Stundungs-Gesuche und
- 7) verschiedene Kassensachen.

Der Vorsitzende. Ullrich.

Auction im Hohwalde.

Freitag, den 17. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab,

sollen im Hohwald-Revier in den Tagen 7 — 10

42 Kieferne, fichtene und tannene Stämme,

120 Stück dergleichen Stangen,

1/2 Klafter buchenes Nutzholz,

2 Klaftern buchenes Brennholz,

18 Klaftern kiefernes Scheitholz,

7 1/2 Klaftern tannenes und fichtenes Scheitholz I. und II. Sorte,

1 1/4 Schock buchenes Ast-Reisig, und

11 1/4 Schock tannenes und fichtenes dergleichen

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlungs-Ort: Hohwald-Strasse — Kloster-Grenze.

Lauban, den 13. Juli 1863.

Die städtische Forst-Deputation.

Missions-Fest.

Zur Feier des an **Mittwoch, den 22. Juli c. a.**, Vormittags 9 Uhr, in der Evangelischen Pfarrkirche zu **Marklissa** abzuhaltenden Jahresfestes des **Missions-Hilfs-Vereines** am obern Queis ladet hierdurch alle Freunde der Mission ergebenst ein

Das Comité.

Die Mitglieder des Vorschuß-Vereins werden hierdurch eingeladen, sich **Freitag, den 17ten d. Mts., Nachmittags 5 Uhr**, im großen Saale des Gasthofes zum Hirsch zur Haupt-Versammlung recht zahlreich einzufinden. Gegenstand der Berathung ist: „Beschlussfassung über die vorzunehmenden Abänderungen des Statuts.“

Lauban, den 13. Juli 1863.

Der Vorstand des Vorschuß-Vereins.

Freiwillige Subhastation.

Das unter der Hypotheken-Nummer **18** zu **Logau** belegene, zum Nachlasse des verstorbenen Ortsrichters **Wolf** gehörige Bauergut, mit einem Flächen-Inhalt von circa 124 Morgen, gerichtlich abgeschätzt auf 8160 Rthlr., soll auf

den 18. Juli dieses Jahres, Vormittags 12 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Die Taxe und Verkaufs-Bedingungen können in unserm II. Bureau eingesehen werden.
Lauban, den 17. Juni 1863.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das Haus auf der Michaelis-Gasse No. **26** nebst Garten zu **Seidenberg**, abgeschätzt auf 751 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 25. September d. J., von Vormittags 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Seidenberg, den 1. Juni 1863.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das der Wittwe **Nothe**, Marie Rosine geborne **Hergesell**, und deren Tochter **Christiane Rosine Nothe** gehörige, sub No. **121** zu **Friedersdorf** belegene Freihaus, abgeschätzt auf 125 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 17. November 1863, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle zu **Wiesa** subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.

Die hiesigen brauberechtigten Bürger werden ersucht, die Pacht-Gelder für 1863

am 16., 17. und 18. Juli d. J.

beim Brau-Kassen-Rendanten Herrn Kaufmann Drechsler am Markte gegen Quittungsleistung sich abzuholen.

Lauban, den 14. Juli 1863.

Der Vorstand der Bran-Commune.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. Juli d. J., Nachmittags von 4 Uhr ab,

wird auf den verstorbenen Gastwirth Müller'schen Grundstücken zu Bertelsdorf eine Parthie Korn auf dem Halme meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Versammlungs-Platz: „im Gasthose zur Schweiz in Bertelsdorf.“

Die Vormünder.

353. Nicolai-Vorstadt 353. **W. Stempel** 353. Nicolai-Vorstadt 353.

empfiehlt seine

Bettfedern-Reinigungs-Maschine
zur allgemeinen Benutzung.

Wilh. Göbel am Markt No. 49

empfiehlt zu den billigsten Preisen:

== Reifen-, Schlosser-, Mund-, Schnitt- & Band-Eisen, Pflug- &
== Hackshaare, so wie diverse Sorten Stahl in anerkannt guten Marken.

Neue Zusendungen von

== Shirting-Oberhemden mit und ohne Piquee-Einsatz,
== Arbeits-Hemden in Leinwand und Shirting,
== Blauen Blousen und Chemisets

empfiehlt

Badergasse. **C. A. Ostermann.** Badergasse.

Gelbes Wachs

kauft fortwährend

Wilh. Göbel. Markt No. 49.

Dr. Vorhardt's arom.-medic. Kräuter-Seife in Päckchen zu 6 Sgr., sowie **Dr. Guin de Bontemard's** arom. Zahnpasta in Päckchen zu 6 und 12 Sgr., sind in bekannter Güte und Trefflichkeit unverändert für Lauban nur allein ächt zu haben bei **W. Meister & Nobiling.**

Vermiethungs-Anzeige. In dem Hause No. 326 auf der Raumburger-Strasse ist ein Logis, bestehend in 2 Stuben vorn heraus, nebst Küche, Keller und sonstigem Zubehör zu vermieten und Michaelis cr. zu beziehen. Gleichzeitig ist auch ein Verkaufsladen, welcher sich zu jedem Handels-Geschäft eignet, zu vermieten bei **Carl Schlägel** sen.

Ein tüchtiger, unverheiratheter **Wirthschafts-Bogt** wird bei gutem Lohne und guter Behandlung zum baldigen Antritt gesucht.

Näheres erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Literatur. Inmitten einer trübseligen Zeit politischer Misereu erscheint die rührige Thätigkeit auf dem literarischen Gebiete als eine wahre Oase. Besonders sind es Illustrationswerke, die in den letzten Jahren eine außerordentliche Fruchtbarkeit entwickelt haben und die der deutschen Zeitschriften-Literatur einen rapiden Aufschwung gegeben haben.

Die wichtigsten Ereignisse, die hervorragendsten Persönlichkeiten, die neuesten Erfindungen finden wir sofort nach deren Bekanntwerden bildlich dargestellt, meist mit täuschender Naturtreue und in echt künstlerischer Ausführung. Unter dieser nicht geringen Zahl illustrirter Zeitschriften ist es besonders das „**Illustrierte Familien-Journal**“ (im Verlage von A. J. Payne in Leipzig), welches der Gegenwart am meisten Rechnung trägt, und dessen vorliegende 500ste Nummer mit Achtung vor Unternehmen und Unternehmer erfüllt. Diese Nummer gestattet uns, einen Blick in das innere Getriebe der Anstalt mit allen meist zur Herstellung obiger Zeitschrift angewandten graphischen und anderen Künsten, den von Dampf betriebenen Schnelldruckpressen — auf welchen auch u. A. der Schade'sche Schul-Atlas nach einem eigenthümlichen Systeme in mehreren Farben zu gleicher Zeit gedruckt wird — kurz ein Werk, das in seiner großartigen Gesamtheit mit seinen Hunderten von beschäftigten Händen eine wahre Werkstatt der Intelligenz bildet und mit Recht Theil hat an dem Ruhme der „Großen Bücherstadt.“

Werfen wir noch einen Rückblick auf den Inhalt der fertigen 500 Nummern, so begegnen wir einer imponirenden Menge anziehenden, durch Unterhaltung belehrenden werthvollen Lesematerials, mit den berühmtesten Schriftstellern zu Verfassern und einer wahren Pracht-Gallerie von Bildern in Holzschnitten nach den bekanntesten Zeichnern. Daß dabei die strebsame Redaction, mit dem bisher Geleisteten sich nicht begnügend, ihr Ziel noch weiter gesteckt, geht aus ihrer Ansprache an die Leser hervor, die mit noch weiteren Hoffnungen für die Zukunft erfüllen muß:

Außer den bekannten Lesestoffen haben diese im nächsten Bande höchst interessante Erzählungen von Berndt v. Guseck, Herman Schmid, George Hefekiel, Heinrich Smid u. A. zu erwarten.

Die erste Nummer des neuen Quartals enthält außer der spannenden und zeitgemäßen Novelle von Maria von Roskowska aus der Zeit der französischen Willkürherrschaft in Danzig, eine eben so anziehende als historisch-treue Schilderung der „Schlacht an der Kahlbach,“ aus der Feder des berühmten Militär-Schriftstellers Majors v. Bernack, die einen kostbaren Beitrag zur glorreichen Geschichte deutscher Schilderhebung gegen das Fremden-Joch bildet und der eine Original-Zeichnung George Bleibtren's, des gefeierten Illustrators der deutschen Freiheits-Kriege, sich würdig anschließt.

Wir können nicht umhin, dem „Familien-Journal“ auf dem Wege des zweiten Halbttausends seiner Nummern unser herzlichstes Glückauf als Geleit zu geben und mit seinen eigenen Worten zu schließen: hoffend, seine Leser immer zahlreicher noch sich sammeln zu sehen, und sie kraftvoll und frisch zu begrüßen mit seiner Nummer Tausend.

100, 150, 200, 250, 300, 400 und 1000 Nthlr. sind gegen gute Sicherheit zu verleihen durch den Commissionair **Börner** in Lauban.

Einen oder auch zwei Mitleser zum „Publicist“ weist die Expedition dieses Blattes nach.

Laubaner Getreide- & Victualien-Preise vom 8. Juli 1863.

weißer) Weizen. (gelber)			Roggen.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.			Hirse.			Kartoffeln.					
Nth.	Sgr.	o.	Nth.	Sgr.	o.	Nth.	Sgr.	o.	Nth.	Sgr.	o.	Nth.	Sgr.	o.	Nth.	Sgr.	o.	Nth.	Sgr.	o.			
3	—	—	2	20	—	2	1	—	1	15	—	1	1	—	2	—	—	3	20	—	—	13	—
2	20	6	2	12	6	1	21	—	1	11	3	—	28	—	1	25	—	3	15	—	—	10	—

Semmelwoche: Herr Spitz auf der Görlitzerstraße. — Garküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.